

Presseinformation

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost

Bad Steben-Berg-Geroldsgrün-Issigau-Lichtenberg-Naila-Selbitz-Schwarzenbach a.W.



Ifd. Nr.: PI-081-2023 (4-Seiten) 23.11.2023
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741
Belegexemplar erbeten

Arche für wertvolle Kräuter- und Blühwiesen Naturschutzpreis ehrt herausragenden Artenschutz

Bad Steben/Obersteben: Der Naturschutzpreis 2023 der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V. wurde dem Bioland-Hof Rank aus Obersteben für seine Wiesensaatgutgewinnung und Jahrzehnte langes Engagement im Biolandbau, als Grundlage dafür, überreicht.

Christian Rank, der für Idee und Umsetzung zum Wiesendrusch und damit zur Regio-Saatgut-Gewinnung verantwortlich zeichnet, nahm den Preis auch im Namen seiner Ehefrau, Kinder, Geschwister, Eltern und Mitarbeiter entgegen.

Diese Wiesensaatgut werden unter dem Markennamen „Wiesenbrüder“, vermarktet. Ein Kunstwort aus der Wiesenbrüder-Kulisse rund um Bad Steben und Geroldsgrün, wo noch stark gefährdet bodenbrütende Arten wie Braunkehlchen und Wiesenpieper vorkommen. In Anlehnung an seine drei Söhne entstand so der Name „Wiesenbrüder“. Im Sinne des engen Teamworks und der generationenübergreifenden Gemeinschaftsaufgabe.

Klaus Schaumberg, 1. Vorsitzender der BN-Ortsgruppe begrüßte die Gäste, darunter etliche Vertreter des Marktgemeinderates von Bad Steben, des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz, von Artenreich Oberfranken sowie der BN-Kreisgruppe Hof.

Wiesen sind Lebensräume, die ohne die Kulturlandschaft und bäuerliche Bewirtschaftung nicht existieren würden. Zur Futtergewinnung für eine ertragsoptimierte Milchviehwirtschaft, benötigt man heute Fettwiesen, die mit entsprechender Düngung und mehrfachem Schnitt vor allem energiereiche, schnellwüchsige Gras- und Kleesorten aufweisen. Die traditionelle Heuwirtschaft mit einem Sommerschnitt im Juni und einem zweiten Schnitt im Herbst ist ein Auslaufmodell. Diese mäßig mit Nährstoffen versorgten Berg- oder Flachlandmähwiesen strotzen vor Artenvielfalt mit bis zu sechzig verschiedenen Kräutern und Gräsern. Doch diese Wiesen verschwinden zusehends. Regelmäßig mit Gülle gedüngt, haben die schwachwüchsigen Pflanzen keine Chance mehr und werden von den Futterpflanzen verdrängt. Bisher war dies eine Einbahnstraße. Den Naturschützern blieb nur der Schutz und die artgerechte Pflege der mittlerweile spärlich verbliebenen Magerwiesen-Restflächen.

Und hier setzt „Wiesenbrüder“ an: Der „Missing Link“ also das fehlende Bindeglied zur Rückkehr der Artenvielfalt, hat Christian Rank mit seinem Wiesendrusch erstmals möglich gemacht. Wertvolle Wiesenbiotope können mit der Einsaat nun wieder geschaffen werden. Ein Zusammenspiel von mehreren glücklichen Umständen und dem Erfindungsgeist und Macherqualitäten von Rank. Grundlage legten die Eltern mit der über Jahrzehnten praktizierten extensiven Bewirtschaftung der Bioland-Flächen. Diese beherbergen sogar Schätze, wie das Holunderknabenkraut, eine Orchideenrarität, die in Deutschland als vom Aussterben bedroht gilt. Sogar speziellen Ernte- und Aufbereitungsmaschinen wurden selbst entwickelt oder zweckmäßig umgebaut. Auch die Vorgehensweise auf der Wiese, mit zeitlich und räumlich versetzten Drusch, musste erst optimiert werden. Denn, es werden nicht alle Gräser und Kräuter gleichzeitig reif. So müssen die verschiedenen Chargen am Ende der mehrfachen Einbringung wieder vermischt werden um alle gewünschten Samensorten im Saatgut zu vereinen.

Die Wiesen werden insektenschonend mit Balkenmäher in Schrittgeschwindigkeit gemäht, getrocknet und in Reihen geschwadet. Mit einem umgebauten Mähdrescher werden die Schwaden aufgenommen und schließlich die reifen Wiesensamen gedroschen, das verbliebene Heu zu Rundballen gepresst.

Am Ende des Jahres stapeln sich nicht nur die Heuballen, welche vorzugsweise von Pferdehaltern und Bio-Milchviehbetrieben als kräuterreiches Qualitätsheu abgenommen werden. Die Papierstapel der überbordenden Bürokratie sind obendrein auch noch zu bewältigen. Doch Christian Rank ist Überzeugungstäter und nimmt all diese Herausforderungen für eine enkeltaugliche Landwirtschaft an. Als erster zertifizierter Anbieter in Bayern kann nun Familie Rank mit „Wiesenbrüder“ regionales, autochthones, also gebietsechtes Wiesensaatgut für das Ursprungsgebiet Frankenwald, Vogtland und Thüringer Wald anbieten und vermarkten. Verkauft wird das Samengut ab 5kg-Gebinde, das für rund 1.000 Quadratmeter Ansaatfläche ausreicht.

Kontakt: www.wiesenbrueder.de



Bild Preisverleihung: von links:

1. Vors. der BN-Ortsgruppe Klaus Schaumberg,
die Preisträger Christian Rank, Schwester Eva-Maria
und Mitarbeiter Maurice Browa



Bild: Artenreiche Bergwiese mit Orchideen, Bärwurz, Schlüsselblume, Ährige Teufelskralle und viele mehr.



Bild: Modifizierter Mähdrescher zur Wiesensaatgut-Gewinnung. Ein Unikat des Frankenwaldhof Rank.

- Ende der PI -